

Eingeklopfene Bergleute verloren

Aussage des einzigen Ueberlebenden aus der Abteilung 17 / „Es sei ihm nicht geglaubt worden“

NEURODE, 10. Juli. (3 Uhr nachmittags.)

Trotz aller Bemühungen war es bis zur Stunde den Rettungsmannschaften nicht möglich, in die Abteilung 17 des Kurt-Schachtes einzudringen. Man hat jetzt unter Tage eine besondere Pumpe aufgestellt, um die Kohlendioxidgas zu verdrängen und der Rettungsmannschaft das Vordringen zu ermöglichen. Von den 49 Geretteten befinden sich 40 bereits auf dem Wege der Besserung. Neue Rettungsmannschaften halten sich in der Nähe des Kurt-Schachtes in Reserve. Man muss jetzt leider damit rechnen, dass die eingeschlossenen Bergleute verloren sind.

162 Todesopfer

HAUSDORF, 10. Juli. (W. T. B.)

Die Rettungsarbeiten sind am Nachmittag wieder etwas in Fluss gekommen. Unter Führung von Bergrat Werne fahren fünf neue Hilfsmannschaften ein. Es gelang, eine Wettertür zu öffnen und fünf Tote, die dahinter lagen, zu bergen. Gegen 5 Uhr nachmittags konnten weitere sechs Mann geborgen werden.

Amlich wird jetzt mitgeteilt, dass zur Belegschaft nicht 193, sondern 211 Leute zählten, von denen bisher 92 Tote geborgen sind und 70 als noch eingeschlossen gelten. Die Ärzte des Knappschafts-Lazarets hoffen, die Geretteten in kurzer Zeit entlassen zu können.

Da man die Eingeschlossenen als verloren rechnen muss, erhöht sich somit die Zahl der Todesopfer auf 162.

Die Erregung in Hausdorf ist im Laufe des Nachmittags erneut gewachsen, wobei besondere Gerüchte eine Rolle spielen. Der einzige Ueberlebende aus der Abteilung 17, der etwa 500 Meter von dem Ort der Katastrophe entfernt war, erzählt,

dass er versucht habe, den Steiger telefonisch zu benachrichtigen. Es sei ihm aber nicht geglaubt worden, dass seine Meldung zuträfe. Später sei er dann mit der Rettungsmannschaft erneut wieder eingelaufen.

Am Vormittag wurde versucht, eine der Wettertürn mit Gewalt zu öffnen. Die Rettungsmannschaften konnten jedoch nicht vordringen, da ihnen erneut Kohlendioxidgas entgegenkam.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald wird in Hausdorf erwartet. Morgen vormittag wird Oberbergrat Ebbinghaus vom preussischen Handelsministerium in Hausdorf eintreffen. Ausserdem tritt morgen der Provinzialuntersuchungsausschuss zusammen.

Weitere Beileidskundgebungen

Der Reichskanzler hat ausser an die Grubenverwaltung und an den Landrat an den Betriebsrat des Kurt-Schachtes folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Die Nachricht von dem schweren Unheil, das über den Kurt-Schacht hereingebrochen ist, hat mich auf das Tiefste erschüttert. Ich bin mit dem herzlichsten Gedanken bei den Opfern der Katastrophe und deren Angehörigen und spreche dem Betriebsrat zugleich im Namen der Reichsregierung aufrichtige Teilnahme aus.“

Auch der Arbeitsminister hat dem Betriebsrat seine Teilnahme durch folgendes Beileidstelegramm ausgedrückt: „Die Nachricht von der einschneidenden Grubenkatastrophe auf dem Kurt-Schacht in Hausdorf, der so viele Ihrer Kameraden zum Opfer gefallen sind, hat mich aufs Tiefste erschüttert. Ich spreche der gesamten Belegschaft das herzlichste Beileid aus und bitte Sie, vor allem auch die hartgeprüften Angehörigen Ihrer in treuer Erfüllung ihrer schweren Berufspflichten verunglückten Kameraden und die Verletzten meiner aufrichtigsten Anteilnahme zu versichern. Sie werden im Verein mit der Werksleitung, den zuständigen Behörden und den Gewerkschaften sicherlich alles daran setzen, die Not der Hinterbliebenen zu mildern.“

Ausserdem sind Beileidskundgebungen von den einzelnen Staaten und anderen Stellen eingegangen.

Preussische Staatslotterie teurer!

Von 120 Mark auf 200 Mark das ganze Los — Vom 1. Oktober ab

Wie die Direktion der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie mitteilt, ist der Lospreis für die kommende Lotterie, die im Oktober beginnt, von 120 auf 200 Mark für das ganze Los erhöht worden.

Endlich hat man die seit langem lancierte Ankündigung zur Tat werden lassen. Vielleicht glaubt man, durch diese „Vorher-sagen“ die Lotteriespieler „vorbereiten“ zu können, damit sie von den Tatsachen dann nicht überrascht werden. Und dies ebenso wie bei der Erhöhung der Eisenbahntarife im Zeichen des „Preisabbaus“. Die Reichs- und Staatsbetriebe scheinen vom Preisabbau wie der ehemalige Reichsfinanzminister eine eigene Meinung zu haben. Wie dieser eine höhere Pension fordert, so verlangen sie höhere Preise, weil es den Steuerzahlern sonst zu wohl werden könnte in Anbetracht der Steuern, die erst noch kommen sollen und sicherlich auch kommen werden.

Die Erhöhung des ganzen Loses von 120 auf 200 Mark ist eine ganz nette Spanne und würde bei dem bisherigen Absatz von 800 000 Losen das nette Sümmchen von 64 Millionen ausmachen.

Aber die Lotteriedirektion wird ihre so aussichtsreiche Rechnung ohne die Spieler gemacht haben. Diese werden sich gewiss nicht auf eine ungewisse Gewinnchance hin um 80 Mark schröpfen lassen, wenn sie nicht einmal wissen, dass für sie die Gewinn-möglichkeiten günstiger sein werden als bisher. Denn ob und welche Verbesserungen des Spielplans mit der Lospreishöhung verbunden sein werden, darüber will sich die Direktion vorläufig noch ausschweigen und erst „demnächst“ bekanntgeben. Aber die Geduld des Geduldsigen kann erschöpft werden und schliesslich kann dem dummen Esel nicht mehr aufgebürdet werden, als er tragen kann. Die Lotteriespieler sind bisher zwar geduldig gewesen, wenn sie auch manchmal gemuckt haben, aber so dumme Esel werden sie nicht sein, dass sie der Lotteriedirektion freiwillig 64 Millionen in den Hals werfen.

Sie haben ein Mittel, gegen ihre Peiniger sich zu wehren: Sie stellen das Lotteriespiel ein. Dieser Entschluss kann ihnen nicht schwer werden, da ihnen neben der Verteuerung keine weitere Aussicht winkt! Vielleicht merkt dann die Lotteriedirektion doch, dass sie trotz ihrer Schläue die Dumme gewesen ist. h. h.

Ueberführung ist als Sicherungsmassnahme für Dr. Gutmann erfolgt, da er mehrfach Selbstmordabsichten gezeigt hat. Die Gefängnisbehörden in Moabit bieten bessere Ueberwachungsmöglichkeiten als in Prenzlau. Dr. Gutmann wird daher in Moabit die Entscheidung über sein Schicksal durch das Reichsgericht, bei dem der Verteidiger Revision gegen das Prenzlauer Todesurteil eingelegt hat, abwarten müssen.

Internationaler

Genossenschaftslag

Anlässlich des internationalen Genossenschaftslages veranstaltete die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend in der Philharmonie eine Feier, die stark besucht war. Der grosse Saal der Philharmonie war festlich geschmückt. Das Sinfonieorchester eröffnete die Veranstaltung mit dem Vorspiel aus den „Meistersingern“. Von dem Berliner Volkschor wurde die Kantate „Befreiung“ aufgeführt, die bei den Besuchern einen begeisterten Beifall auslöste.

Der Senior der deutschen Konsumvereine, Reichstagsabgeordneter Heinrich Peuss, hielt die Festrede. Er führte aus, dass die Feinde des sozialistischen Genossenschaftsgedankens in bedrohlicher Weise sich zusammengeschlossen hätten. Der Zweck dieser Zusammenschärung sei, die nützlich aufgebauten Konsumgenossenschaften zu vernichten. Aber das müsse ein besondrer Ansporn sein, an die Stelle der Profitwirtschaft die Bedarfswirtschaft zu setzen.

Der Redner warf dann einen Rückblick und erinnerte an die starken Widerstände, die der Gedanke der Konsumgenossenschaft im Anfang zu überwinden gehabt habe. Es müsse gezeigt werden, dass die genossenschaftliche Ordnung dem ganzen Volke diene.

Eine Ausstellung in den Schaufenstern des genossenschaftlichen Kaufhauses in der Oranienstrasse gibt einen Ueberblick über die gewaltige Entwicklung und den riesigen Aufstieg der Konsumgenossenschaften. In 35 Ländern zählen die Konsumgenossenschaften über 50 Millionen Mitglieder, davon entfallen auf Berlin 200 000.

Haushaltswurf 1930 dem Oberpräsidenten überreicht. Der Magistrat hat entsprechend der ausserordentlichen Magistrats-sitzung vom Montag, dem Oberpräsidenten gestern den Haushaltswurf 1930 zwecks Festlegung des Umlageverteilungs-beschlusses vorgelegt.

Das Autounfall bei Potsdam. Der Kaufmann Freudenberg aus Brandenburg, der auf der Chaussee Potsdam-Geltow durch Linksfahren den Zusammenstoss mit einem Motorrad verursacht hatte, ist im Laufe des gestrigen Tages nach seiner Vernehmung durch den Potsdamer Amtsrichter wieder auf freien Fuss gesetzt worden. Die Ermittlungen gehen noch weiter.

Wirtschaftliche Sorgen. In seiner Wohnung in der Lüneburger Strasse 15 wurde der Schankwirt Karl Roggensack von seinen Angehörigen erhängt aufgefunden. Wirtschaftliche Sorgen hatten den Mann in den Tod getrieben. — In einer Telefonzelle in der Wartehalle der Strassenbahnlinie 87 wurde der 50 Jahre alte Schulhausmeister i. R. Fritz Puttitz aus Bohnsdorf erhängt aufgefunden. Das Motiv ist nicht bekannt.

Eine Liebestragödie hat sich gestern abend in der Nähe der Wernsdorfer Schleuse abgespielt. Der 26jährige Erich Schauer aus der Emser Strasse 19 zu Neukölln hatte sich mit der 30jährigen Ehefrau Margarete Lenkowski aus der Attilastrasse in Tempelhof mit Riemen zusammengebunden und dann in den Spree-Oder-Kanal gestürzt. Es gelang, die Frau zu retten und nach dem Köpenicker Krankenhaus zu bringen, der Mann ist ertrunken.



S.-A. 3 Uhr 52 Minuten * M.-A. 21 Uhr 28 Minuten
S.-U. 29 Uhr 18 Minuten M.-U. 3 Uhr 37 Minuten



Blondes Haar:
PIXAVON
als Shampoo
Beutel 30 g

Kampf um ein Kind

Sensationelle Verhaftung im Kammergericht

Zu einem aufsehenerregenden Vorfall kam es in den Räumen des Berliner Kammergerichtes. In einer Ehescheidungssache Siegmens gegen Siegmens waren die geschiedene Frau Dr. Bargmann und deren Mutter, die verwitwete Frau Professor Haberstroh als Zeuginen geladen. Nachdem beide Damen ihre Aussagen gemacht hatten und den Verhandlungssaal verlassen wollten, traten einige Kriminalbeamte auf sie zu und verhafteten sie.

Als sich der Tumult gelegt hatte, mussten die Beamten, um das aufgeregte Publikum und die gerichtlichen Autoritäten, die zunächst für beide Frauen Stellung nehmen wollten, zu beruhigen, laut erklären:

„Gegen diese beiden Damen schwebt schon seit einem Jahre ein Steckbrief wegen Kindesentführung. Hier ist der Haft-befehl.“

Anfang vorigen Jahres wurde die Ehe der verhafteten Frau Dr. Bargmann mit dem Frauenarzt Dr. Bargmann geschieden, das Urteil erklärte beide Ehegatten für schuldig. Nun begann ein erbitterter Streit um das Kind aus dieser Ehe. Die Mutter er-

hoch Anspruch darauf, der Vater aber erwirkte einen Gerichts-beschluss, wonach das Kind ihm zugesprochen wurde. Frau Dr. Bargmann gab das Kind nicht heraus, sondern überhänfte das Gericht mit Beschwerden, die alle abgewiesen wurden. Dr. Bargmann erstattete gegen seine geschiedene Frau und deren Mutter Anzeige wegen Kindesentführung und der Staats-anwalt erliess daraufhin gegen beide Frauen Haftbefehl. Beide waren aber unauffindbar. Da schien plötzlich ein Zufall Dr. Bargmann zu Hilfe zu kommen. Er begegnete seiner Frau auf der Strasse, drei Schritte von ihnen stand ein Schupp.

„Verhalten Sie die Frau, sie wird steckbrieflich gesucht“, schrie Bargmann. Der Schupp erwiderte: „So, na da muss ich erst mal telefonieren ob das stimmt.“

Er verschwand in einer Telefonzelle und Frau Dr. Bargmann in der Menge. Alle Fahndungsmassnahmen blieben vergebens. Jetzt erfuh plötzlich der Rechtsvertreter Dr. Bargmann, dass sich die Frauen in einer Ehescheidungssache mündlich als Zeugen gemeldet hätten. Sie erschienen auch pünktlich zum Termin und konnten verhaftet werden. Ueber ihren Wohnort und den Aufenthalt des Kindes verweigern sie jede Angabe.

Ein Hirschlein kommt zur Welt

Abends um 9 Uhr im Zoo. Auf der „Lästerallee“ herrscht Hochbetrieb, ebenso auf den Tanzflächen. Wenige Hundert Meter weiter bei den Tieren tiefe Ruhe. Nur vor einem Käfig in einem dunklen Seitengang, wo sonst um diese Zeit kein Mensch sich sehen lässt, staut sich die Menge. Was ist los? Wieder einmal ein freudiges Ereignis eingetretten. Ansehnend ganz überraschend, denn alles spielt sich im Freien ab. Man hatte wohl keine Zeit mehr, die Wöchnerin ins Haus zu bringen. Und nun stehen Hunderte dabei und beobachten das Mysterium der Geburt. Eigentlich eine Entweihung! Nein, es herrschte eine sehr andächtige Stimmung. Und als dann das kleine Hirschkind eben zur Welt gekommen war, — mit einem ungeschickten eben zur Welt gekommen war, — mit einem ungeschickten Hopper stand es plötzlich auf seinen zierlichen Beinen —, da wollten die Menschen noch lange nicht vom Gitter weichen. Am Erstauntesten aber war wohl die glückliche Mama, denn ihr Kind, das sie zärtlich von allen Seiten beleckte, hatte ein ganz schwarzes Fellchen und sie selbst ist — schneeweiss! Eka.

Mutter und Kind verbrannt

SCHNEIDEMÜHL, 10. Juli.

Wie aus Richnau, Kreis Schlochau, gemeldet wird, brach auf einem Schmiedegrundstück ein Feuer aus, das sich mit ausser-ordentlicher Schnelligkeit auf das benachbarte Gemeindehaus ausbreitete, in dem die taubstumme Schuhmacherfamilie Jahn wohnte. Jahn und seiner Frau gelang es, durch das Fenster den Flammen zu entkommen, ihr dreizehn Monate altes Kind war in dem brennenden Hause zurückgelassen worden.

Bei dem Versuch, ihr Kind zu retten, fand Frau Jahn mit ihrem Kinde den Tod in den Flammen.

Dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, zwei durch die Flammen bedrohte Nachbarhöfe zu schützen.

Zahnarzt Dr. Gutmann nach Moabit übergeführt. Der wegen Gattenmordes von Schwurgericht Prenzlau zum Tode verurteilte Zahnarzt Dr. Gutmann aus Schwedt a. d. O. ist nach dem Moabiter Untersuchungsgefängnis übergeführt worden. Diese

Wochenprogramm des Berliner Rundfunks
 Vom 13. bis 19. Juli. — Wellenlänge 418 Meter.

Sonntag 6.30 Uhr: Funkgymnastik. 7 Uhr: Aus Hamburg; Hafenkonzert. 8 Uhr: Für den Landwirt. 8.30 Uhr: Morgenfeier. Anschließend Glockengeläut des Berliner Doms. 10.05 Uhr: Weiterverbreitung. 11 Uhr: Jugendstunde. 11.30 Uhr: Orgelkonzert. 12 Uhr: Aus Dresden: Mittagskonzert. 14 Uhr: Jugendstunde. 14.30 Uhr: Walzer. Anschließend: Solisten-Konzert. 15.30 Uhr: Dichter der Potsdamer Strasse. 16 Uhr: Unterhaltungsmusik. 16.30 Uhr: Als Einlage: Brandenburgische Leichtathletik-Meisterschaften. 18.40 Uhr: „Neue Gedichte“ von Erich Kästner. 19 Uhr: Arjen. 19.30 Uhr: Eine halbe Stunde Humor. 20 Uhr: Erste Bekanntgabe der Sportsnachrichten. 20.19 Uhr: Bläserchester-Konzert. Während einer Pause: Zehn Minuten Wolfgang Bauch. Danach Tanzmusik.

Montag 6.30 Uhr: Funkgymnastik. Anschließend: Frühkonzert. 12.30 Uhr: Wettermeldungen für den Landwirt. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.20 Uhr: Berühmte Frauen. 16.40 Uhr: Ferienfreuden. 16.55 Uhr: Die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1929. 18.30 Uhr: Ausgewählte Unterhaltungsmusik. 17.30 Uhr: Jugendstunde. 17.50 Uhr: Menschen, die mir begegnen. 18.15 Uhr: Der Kampf ums Filmpublikum. 18.40 Uhr: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. 18.45 Uhr: Bläserchesterkonzert. 20.30 Uhr: Die Erzählung der Woche. 21 Uhr: Kammerchesterabend. 22 Uhr: „Häubert vor dem Staatsanwalt“, Hörspiel. Danach: Tanzmusik.

Dienstag 6.30 Uhr: Funkgymnastik. Anschließend: Frühkonzert. 12.30 Uhr: Die Viertelstunde für den Landwirt. 14 Uhr: Schallplatten-

konzert. 15.30 Uhr: Jugendstunde. 16.40 Uhr: Naturschutz als soziale Aufgabe eines Volkes. 16.55 Uhr: Programm der aktuellen Abteilung. 16.59 Uhr: Aus Leipzig: Konzert. 17.30 Uhr: Der Jugendschutz im Lichte der internationalen Sozialpolitik. 17.50 Uhr: Lieder. 18.10 Uhr: Stunde mit Büchern. 18.40 Uhr: Die gegenwärtige Krise der Kultur und das junge Geschlecht. 19.05 Uhr: Unterhaltungsmusik. 20.30 Uhr: „Der Schlagbaum“, Volkstheater. Musik von Hermann Kromke.

Mittwoch 6.30 Uhr: Funkgymnastik. Anschließend: Frühkonzert. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.30 Uhr: Deutsche Küche in der Vergangenheit. 16.40 Uhr: Das ältere Zeit- und Tendenzdrama. 16.55 Uhr: Isländische Literatur. 16.59: Aus Halle a. d. S.: Konzert. 17.30 Uhr: Jugendstunde. 18 Uhr: Klavierkonzerte. 18.25 Uhr: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. 18.35 Uhr: Musikvorträge. 18.50 Uhr: Thesen Diskussion: Für und gegen den Sportrekord. 18.59 Uhr: Aus Leipzig: Konzert. 20.40 Uhr: Das Leben der Autos. 21 Uhr: Von Anna dazumal bis zur neuen Sachlichkeit. Danach: Schallplattenkonzert. 22.30 Uhr: Aus Siedepost: Zigeunermusik.

Donnerstag 6.30 Uhr: Funkgymnastik. Anschließend: Frühkonzert. 12.30 Uhr: Die Viertelstunde für den Landwirt. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.20 Uhr: Flüssiges Obst. 16.40 Uhr: Der Ausgleich zwischen überlieferter und moderner Musik. 16.55 Uhr: Konzert. 17.30 Uhr: Parlamentarische Untersuchungsausschüsse. 17.35 Uhr: Jugendstunde. 18.20 Uhr: Clara Viehig zum 70. Geburtstag. 18.50 Uhr: Chorgesänge. 19.15 Uhr: Musikalisches Magazin. 20 Uhr: Wovon man spricht. 20.30 Uhr: Aus Operetten. Danach: Tanzmusik.

Freitag 6.30 Uhr: Funkgymnastik. Anschließend: Frühkonzert. 12.30 Uhr: Wettermeldungen für den Landwirt. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.20 Uhr: Die Frau in der Karikatur. 16.40 Uhr: Spätsommerarbeiten im Gemüsegarten. 16.50 Uhr: Von unbekanntem Städten, Seen

und — Mumien in der Priegnitz. 16.59 Uhr: Aus Leipzig: Shakespeare-Quvertetten. 17.30 Uhr: Deutsche Turnerschaft einst und jetzt. 17.45 Uhr: Jugendstunde. 18.05 Uhr: Das neue Buch. 18.15 Uhr: Das Interview der Woche. 18.40 Uhr: Programm der nächsten Woche. 19.10 Uhr: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. 19.15 Uhr: Unterhaltungsmusik. 20.30 Uhr: Aus Bad Pyrmont: Musikfest der Internationalen Gesellschaft für neue Musik. Danach: Abendunterhaltung.

Sonabend 6.30 Uhr: Funkgymnastik. Anschließend: Frühkonzert. 12.30 Uhr: Wettermeldungen für den Landwirt. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.20 Uhr: Jugendstunde. 16.45 Uhr: Medizinisch-hygienische Plauderei. 16.55 Uhr: Unrichtige Rechtsanschauungen. 16.59 Uhr: Unterhaltungsmusik. 17.30 Uhr: Menschen von heute. 17.50 Uhr: Arjen. 18.20 Uhr: Programm der aktuellen Abteilung. 18.45 Uhr: Sportliche Improvisationen. 19 Uhr: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. 19.05 Uhr: Kunst und Staat. 19.30 Uhr: Aus Leipzig: Unterhaltungsmusik. 21 Uhr: „Spaziergang über die Dächer Berlins.“ Eine Kabarettstunde in Sketschen und Chansons. Danach: Tanzmusik.

Grosse öffentliche Kundgebung am Freitag, 11. Juli, abends 8 Uhr, in Kliems Festsaal, Berlin, Hasenheide 13-15. Die Kameraden Schubert, Schwarz und Mende sprechen über den Protest gegen die Verschlechterungen in Versorgung, Fürsorge und Verfahren. Die Kundgebung ist einberufen vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Gau Berlin, C. 2, An der Stauer Brücke 6. I.

Möbel-Industrie

Zweite, wesentlich erweiterte u. verbesserte Ausgabe 1926/27

Adressbuchs
 der deutschen
 Möbel-Industrie und
 verwandter Branchen

enthaltend ca. 200 000
 Adressen aus mehr als
 120 000 Orten u. 674 Branchen

Das Buch ist unentbehrlich zur Ermittlung von Bezugsquellen der gesamten Möbelindustrie. Ueber 1100 Seiten elegant gebunden.

Preis M. 5.—
 (früher M. 20.—)

franko in Deutschland
 Versand gegen Vorauszahlung des Betrages vom Verlag

Rudolf Mosse
 (Abt. Adressbücher und Codes)
 Berlin SW 100 Rudolf Mosse-Haus
 Postcheckkonto Berlin Nr. 20.517

10. Ausgabe (1929/30)

Annuaire Horticole

International Fleurs,
 Fruits, Primeurs

(Europäisches Adressbuch des Handelsgärtners)

enthaltend die Adressen der
 Gärtner, Blumenhändler, Obstzüchter, Spediteure, Kommissionäre, Großhändler, Importeure, Transport- und Zollagenten

in 2 Bänden zum Preise von Mark 15.— franko Porto und Versicherung gegen Vereinsendung des Betrages auf das Postcheckkonto Berlin 20.517 sofort lieferbar vom Verlag

Rudolf Mosse
 Abt. Adressbücher u. Codes
 Berlin SW 100
 Rudolf Mosse-Haus
 Jerusalemstr. 46/49

in beschleunigtem Tempo wird der Stegeslauf des

Rudolf Mosse-Codes

an die Welt fortgesetzt seit Erreichen des 5sprachigen Supplements

(deutsch-englisch-französisch-spanisch-portugiesisch in 5 Bänden) — Auch der zehnmehr zweibändige Rudolf Mosse-Code bleibt noch der billigste aller internationalen Codes

Deutsche Handausgabe mit Supplement RM 63.—
 Deutsche Taschenausgabe mit Supplement RM 63.—
 Englische Ausgabe mit Supplement RM 63.—
 Französische Ausgabe mit Supplement RM 63.—
 Spanische Ausgabe mit Supplement RM 63.—
 Supplement allein RM 25.—

Alle Ausgaben sind inhaltlich identisch. Fordern Sie Prospekt direkt vom Verlag

Rudolf Mosse, Code-Abteilung,
 Berlin SW 100, Rudolf Mosse-Haus
 Jerusalemstr. 46-49
 Postcheckkonto Berlin 20.517

**PFENNIG
 TAGE**

BERLIN

DAS WARENHAUS BERLINS IN ALLEN STADTTILEN